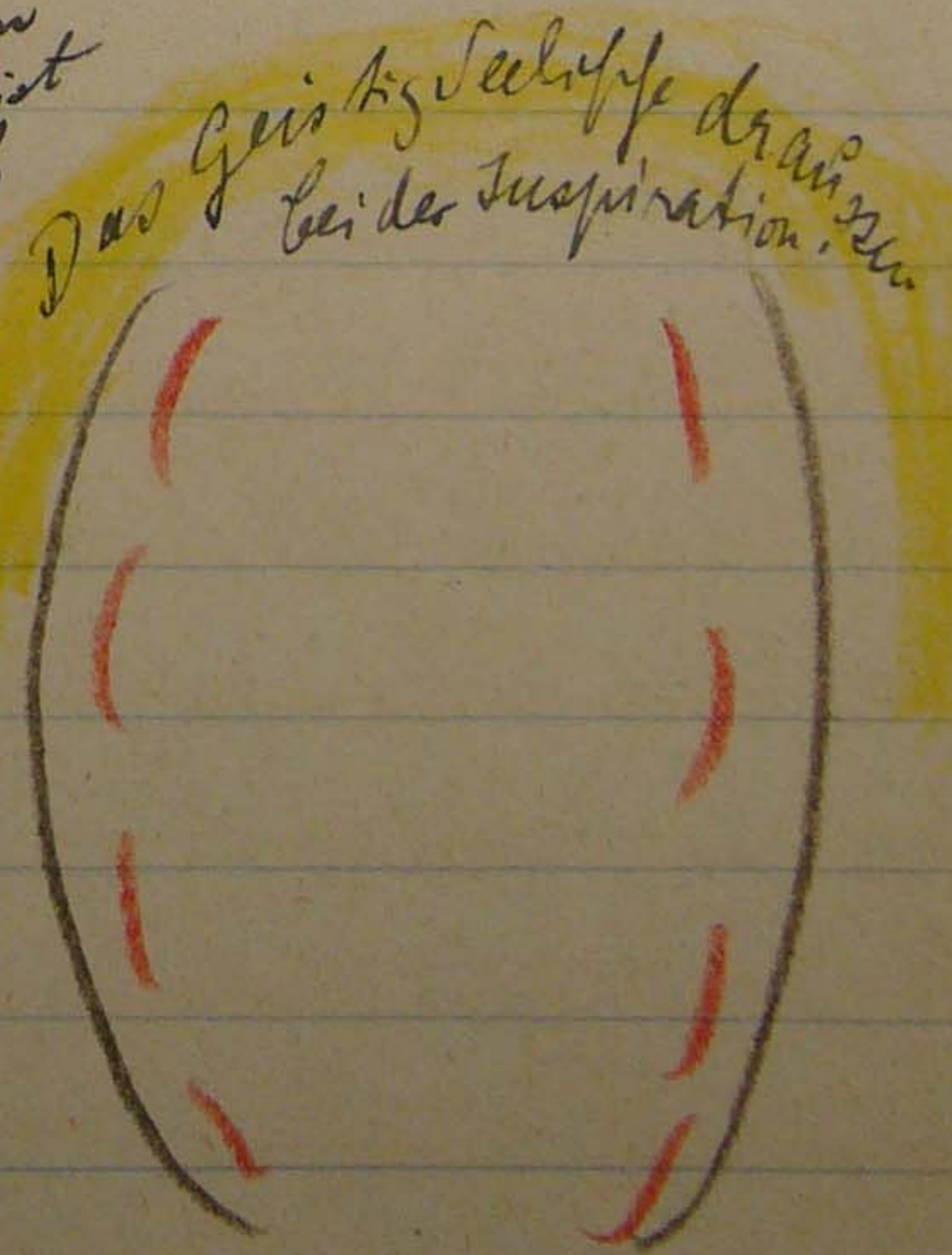
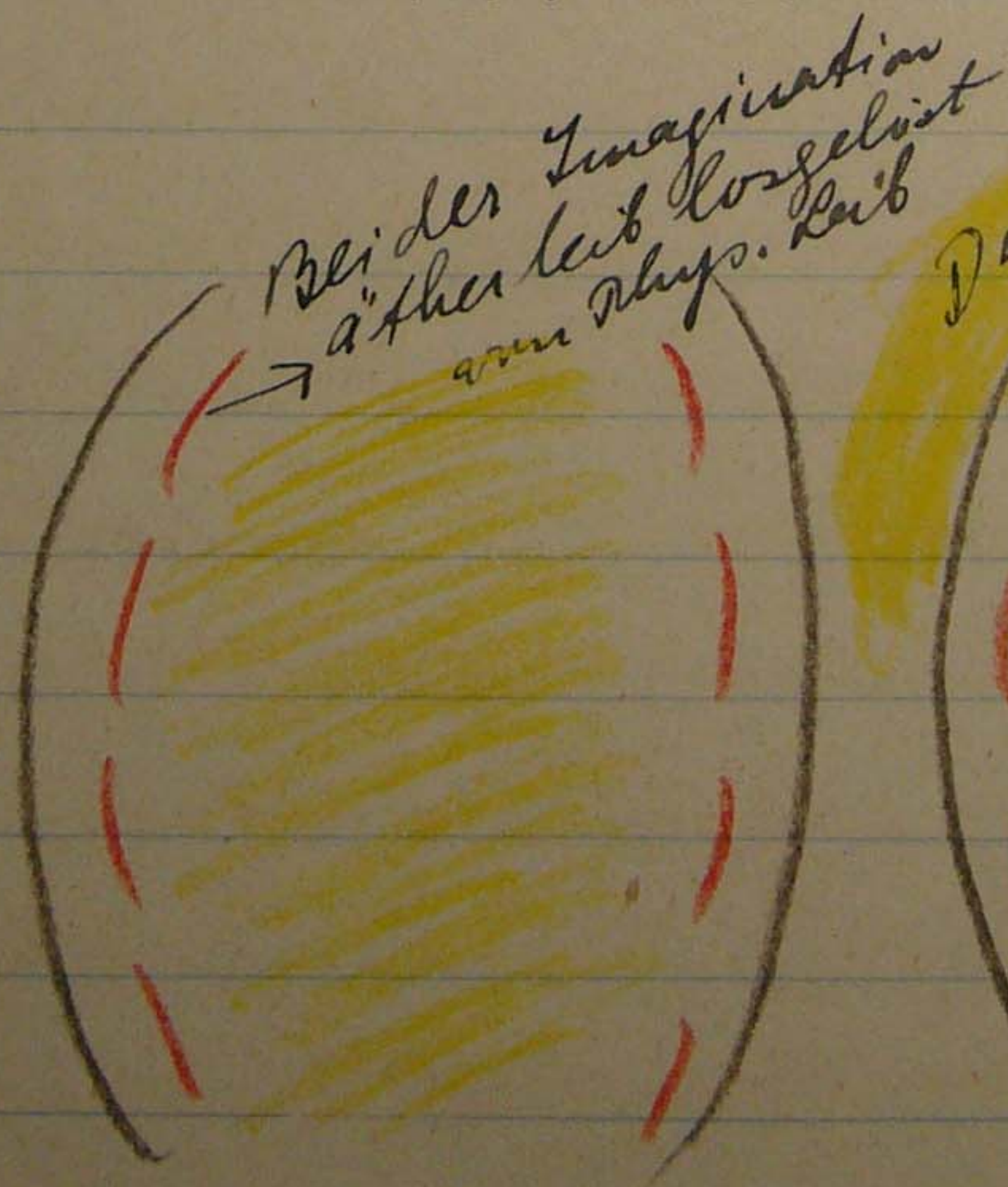


30. Mai 1924. Wenn der Mensch aufsteigt zur Imagination, Inspiration und Intuition, kann er erst wirklich die karmischen Zusammenhänge erkennen. Bei der imaginativen Erkenntnis wird er unabhängig von Sinnesindrücken und Verstandeserkenntnis. Er lebt da nur im ätherischen Leibe. Dadurch hat er das Erinnerungstableau. Wenn mehr Neigung vorhanden wäre, den Zusammenhalt des seelischen Lebens mit dem physischen Leibe zu durchbrechen, wäre die imaginative Erkenntnis verhältnismäßig leicht zu erringen. - Lebensstimulungen hängen auch mit dem physischen Leibe zusammen. Von dem muss man frei werden. Drüsen, Seelen im physischen Leibe und zugleich unabhängig werden von ihm, das macht die imaginative Erkenntnis aus. Bei der gewöhnlichen Seelenverfassung hängt der Mensch überall, in Muskeln, Knochen, Nerven, vom ätherischen Leibe aus mit dem physischen Leibe zusammen. Bei der imaginativen Erkenntnis geht der Ätherleib nicht in die Muskeln und Knochen hinein.



Es ist das inspirierte Erkennen, das bei leerem Bewusstsein eintritt, wird bewirkt, da der Mensch mit dem Geistig-Seelischen ausserhalb des physischen Leibes ist. Wenn er dann zurückkehrt, dann merkt er, dass in dem physischen und Ätherleib etwas darinnen ist. Das ist sehr wichtig weil eigentlich dadurch dass man das weiss, der ganze Vorgang der Initiations bezeichnet wird. Man hat das Gefühl, man sucht in etwas ganz anderes inner. Man nimmt dann wahr, was darinnen ist. Man löst aus das Erinnerungstableau nimmt wahr von 0. - 7. Jahren Euzugewesenheit. Man trifft seinen Engel darinnen, wenn man auf die Zeit von der Geburt bis zum 7. Jahr zurückblickt. Solche Tatsachen wurden zu verschiedenen Zeiten in verflochtenen Reisen gemischt. Man rechnete damit bei gewissen Veranstaltungen des menschlichen Lebens. Man hatte das Bewusstsein, dass man die Namensgebung nach geistigen Tatsachen einrichtete. Es gab alle Zeiten, in denen man die Namensgebung in Zusammenhang brachte mit Beziehungen der Kinder zur geistigen Welt, z. B. Elisa - beth - das Haus des Elia. Man wollte sich durch die Namensgebung die Gnade des betreffenden Propheten sichern. Die Vorstellung, dass Kinder von ihrem Engel geschützt werden, hängt damit zusammen.

Wenn man zurückblickt auf das, was von 7. - 14. Jahre liegt und dann zurückkehrt in seinen Leib, so findet man da Euzugewesen. So wird man gewahr, bei der Rückkehr in den Leib, da sind alle Wesenheiten der höheren Hierarchie da.

In der Welt sind viele Sterne. Sie sind die äusseren Zeichen für
Götterkolonien. Sie dürfen sich nicht vorstellen, dass diese Götter
nur in der Venus, in Merkur etc, da sind sondern sie haben dort
nur den geistigen Schwerpunkt ihres Wesens. Sie wären blind,
wenn sie nur die Sonne, den Mars, Jupiter bewohnen
würden. Sie würden dann nicht wahrnehmen. Das Wahrneh-
mungsvermögen der Götter ist der Mond. Alle diese Wesen
haben im Mond ihr Auge. Als der Mond noch mit der Erde
verbunden war, schauten die Götter da mit dem Auge in den Kos-
mos hinein. Die Urlehrer müssten auf dem Monde eine Kolonie
begründen, damit sie mit dem Auge der Götter schauen kön-
nen. Jahwe regierte die jüdischen Herzen vom Monde aus.
Die Wesen der Mondkolonie haben sich mit dem Monde
verbunden um mit seinem Auge in Kosmos zu schauen. Der
Mond wird sich wieder mit der Erde verbinden. Dann wird der
Mensch mit seinem Auge die Welt anschauen. Solange was da
von den Urlehrern gelehrt aufbewahrt (bis zum 14. Jahrhun-
dert) war alle Weisheit das mit dem Auge der Götter ge-
schäut. Erst 1413 hörte das auf. Da beginnt die Möglich-
keit die Freiheit zu entwickeln. Eigentlich ist der Mensch in
Bezug auf die sinnliche Wahrnehmung und Tustandserkenntnis
auf der Erde. Nur in Bezug darauf ist er herausragend über
die Hierarchien in ihm. Was hinter dem Verstand liegt,
in Bezug auf das ist er ausgefüllt mit der III. Hierarchie, in

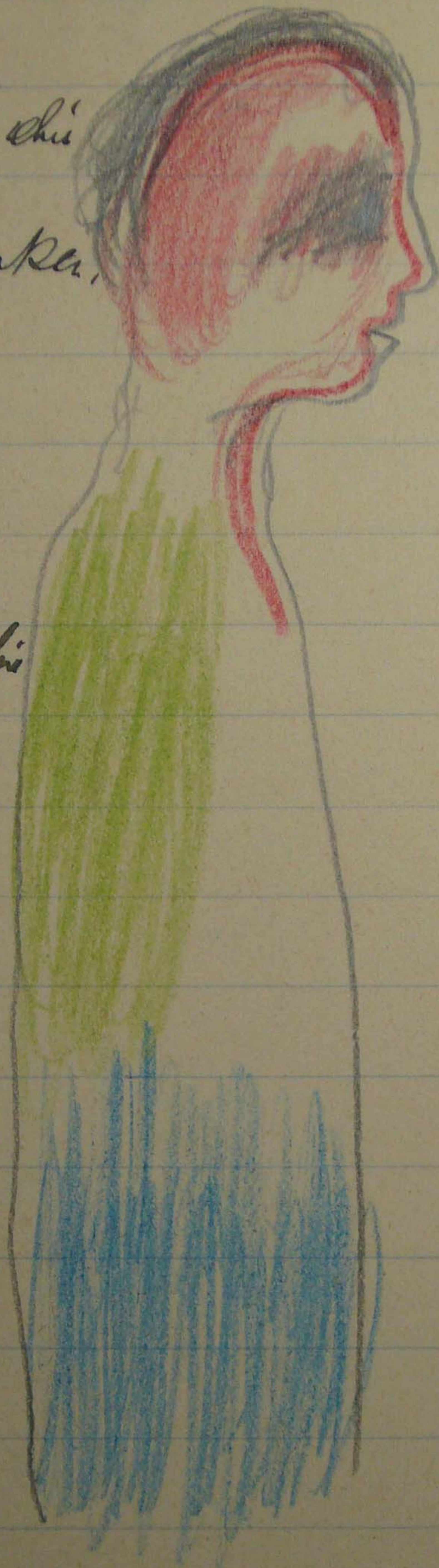
Bezug auf das Fühlen mit der II. Hierarchie, in Bezug auf
das Wollen mit der I. Hierarchie. Wir ragen in Bezug auf
Sinn und Tatkraft aus dem Meer der Hierarchie heraus.
Wenn die Götter Kosmos schauen wollen, dann schauen sie
durch den Mond, Wenn sie aber hinunter auf die Erde schauen
wollen, dann müssen sie aus dem Menschen herauspfauen.
Das Menschengesicht ist das andere Auge der Götter.
Durch die Initiatio lernt der Mensch durch das Menschen-
auge der Götter die Welt betrachten. - Was wir früher mit dem
gewöhnlichen Bewusstsein, ist von uns abhängig. - Unser
Können wird von den Hierarchien in uns gefallen und gebildet
Solange man bei der imaginativen Erkenntnis bleibt, und auf
das Leben zurückblickt, ist man überzeugt dass der Mensch
ein Einheit ist. Tritt die inspirierte Erkenntnis ein, und
kehrt man in den Leib zurück dann fühlt man sich auf-
gehoben in eine Welt von unzähligen Wesenheiten. Man ist be-
herrscht von der Vielheit seines Wesens, denn man ist mit die-
sem allen ein. Der Mensch wird durch die entsprechenden
Übungen so stark werden, dass er dem gegenüber seine Ein-
heit geltend machen kann. In Bezug auf die Gefühls- und
Willensfähigkeit und eine verborgene Gedankenstätigkeit,
lebt der Mensch das göttliche Leben mit.

Verborgene Gedanken & Engel, Erzengel, Arche,
Gefühlsfähigkeit & Exusiai, Dynamis, Kyrosch.
Willensfähigkeit & Throne, Cherubin, Seraphim.

Das menschliche Schicksal ist eine Götterangelegenheit.
Man kann eigentlich nur in seinem Schicksal leben, wenn man
mit Gelassenheit das Leben hinnehmen kann. Kann der
Mensch dazu gelangen, es mit seinem Schicksal ernst zu
nehmen, dann wird er aus dem Leben des Schicksals als die
stärksten Impulse empfangen, um mit der geistigen Welt
zu leben.

^{im 7.-14. Jahr}
In Verhältnis des Schülers zum Lehrer kann es sein, dass man
in früheren Inkarnationen von der betreffenden Persönlichkeit
Gefühle aufgenommen hat. Nehmen wir an, jemand hat in
diesem Leben Gelegenheit, viel Sympathie zu haben für
einen Menschen, so kann es sein, dass er im folgenden Leben
den, für den er die Sympathie hat, zum Lehrer hat.
Gefühlsympathien hängen ab von dem, was die Wesen
der II. Hierarchie für sich entfalten. Wenn das im nächsten
Leben in Vorstellungen u. Gedanken übergeht, dann
haben die Wesen der II. Hierarchie das übergeben an Men-
den der III. Hierarchie. — Wenn diese Karma sich entwickelt,
dann bedeutet das, dass Taten von einer Hierarchie
auf die andere übergehen.

III. Hierarchis
in verborgener
Denken.



II. Hierarchis
in Fühlen.

I. Hierarchis
in Willen.